

SAMMELBESTELLUNGEN IM RAUM DER EV. KIRCHE VON WESTFALEN UND DES BISTUMS MÜNSTER

1. Geplante Termine und Orte für Sammelbestellungen

Regionale Bestellteams in der Region der Ev. Kirche von Westfalen und des Bistums Münster sind z. B.: Fairhandelsgesellschaft Münster, Fuge Hamm, Weltladen Lippstadt, Welthaus Minden, Fairrhein Kamp-Lintfort, EWZ Herne, Kirchenkreis Dortmund, Allerwelthaus Hagen, Weltladen Iserlohn, Weltladen Gütersloh.

2. Ein regionales Bestellzentrum werden – Wie kann das gehen?

Die Orangen-Aktion kann nur dort stattfinden kann, wo die Verteilung der Orangen und das Ausstellen der Rechnung selbstständig über ein regionales Bestellzentrum läuft. Dabei muss die Rechnungsstelle und Liefer-/Verteilstelle nicht identisch sein.

Ein Modell für viele zum Nachahmen könnte der Weltladen Lippstadt sein:

„Modell Weltladen Lippstadt“: Der Weltladen Lippstadt hat an allen Orangen-Aktionen 2020-2021 teilgenommen. Da lief es so, dass die Orangen-Bestellungen in der Region Lippstadt, Werl, Soest, Arnsberg, Meschede alle beim Weltladen Lippstadt zusammen liefern.

Der Weltladen Lippstadt hat die Bestellungen von einer oder mehreren Kisten gesammelt. Bereits bei dem Aufruf zur Bestellung wurden die Bestellenden gebeten, das Geld für die bestellten Kisten auf das Konto des Weltladens Lippstadt zu überweisen. Das hat sehr gut geklappt – und der Weltladen hat sich die Arbeit des Rechnung-Schreibens bzw. Bargeld-Einnehmens gespart.

Die ca. 2-3 Paletten bestellte Orangen wurden dann nach Soest geliefert. Hier hat ein Gartentechnikzentrum als Lagerort gedient und bei der Verteilung tatkräftig geholfen. Dann wurde von dem Gartenzentrum in Soest die Orangen von den Bestellenden in der Region Lippstadt, Werl, Soest, Arnsberg, Meschede abgeholt – bzw. bei größeren Mengen zu dezentralen Verteilorten (Weltladen Lippstadt, Weltladen Arnsberg, Unverpacktladen Werl) gebracht.

Als Lager- und Verteilort bieten sich auch Kirchengemeinden, Jugendhäuser u.a. an. Der Lager-Raum muss kühl und trocken sein. Zudem muss ein 7,5 Tonner anfahren können. Die Spedition hat einen Gabelstapler bei, mit dem die Paletten – wenn es ebenerdig ist – in den Raum hineingefahren werden können. Beim Verteilen genügen 2 Personen. Zudem kommen die Abholer häufig sehr schnell, so dass meist nach 2 Tagen alles / der Großteil der Orangen weg ist.

Wichtig ist, dass beim Anlieferort jemand in der Nähe ist, der nicht ehrenamtlich extra kommen muss und einen kurzen Anfahrtsweg hat. Das Problem ist nämlich, dass man erst am frühen Morgen des Liefertages von der Spedition (Nagel-Group) die Information bekommen kann, zu welcher Uhrzeit die Orangen geliefert werden (in der Regel zwischen 8.00-14.00 Uhr). Das ist 1 oder 2 Tage vorher leider nicht möglich. Der versprochene Liefertag wurde fast immer eingehalten. In der Saison 2021-22 gab es sowohl zu frühe wie auch zu später Anlieferung (+/- 2 Tage).

3. Bündeln der Sammelbestellung (Kistenausgleich – volle Palette)

Für die Region Westfalen / Bistum Münster bündelt das Amt für MÖWe die Sammelbestellungen (Lippstadt, Hamm, Münster ...) und schickt diese an SOS Rosarno. So ist auch besser ein „Kistenausgleich“ zwischen den verschiedenen dezentralen Standorten möglich. Ziel ist es, Speditionskosten zu reduzieren, indem möglichst volle Paletten an einen Ort geliefert werden.

Also wenn z. B. in Hamm 2,5 Paletten bestellt wurde und in Lippstadt auch 2,5 Paletten – dann könnten natürlich beide auf 3 Paletten aufstocken und versuchen jeweils mehr Kisten zu verkaufen (es war bisher kein Problem Absatz zu finden, insbesondere wenn regional eine gute Öffentlichkeitsarbeit läuft).

Aber es können auch 3 Paletten nach Hamm geliefert werden und 2 Paletten nach Lippstadt/Soest – und dann 0,5 Paletten in bilateraler Absprache von Hamm nach Lippstadt gefahren werden (= Kistenausgleich). Dieser Kistenausgleich ist einfacher durch eine Bündelung mehrerer Sammelbestellungen.

4. Bio-Zertifizierung

Alle Orangen von SOS Rosarno sind ökologisch angebaut sind. Aber nicht alle sind bio-zertifiziert, besonders nicht die Orangen von Kleinbauern (die Zertifizierung ist zu teuer). SOS Rosarno hat ein Interesse daran, dass auch die nicht-zertifizierten Orangen Absatz finden. Dann dürfen diese aber nicht als Bio-Orangen verkauft werden und sie haben auch kein Zertifikat. Sondern es sind „Orangen, produziert ohne Pestizide, künstlichen Dünger“ ...